

OSWALDIBERG

AUTOBAHNTUNNEL BEI VILLACH

Helmut PRASNIK, Villach*)



Oswaldibergtunnel-Westportal; Foto: Rasinger

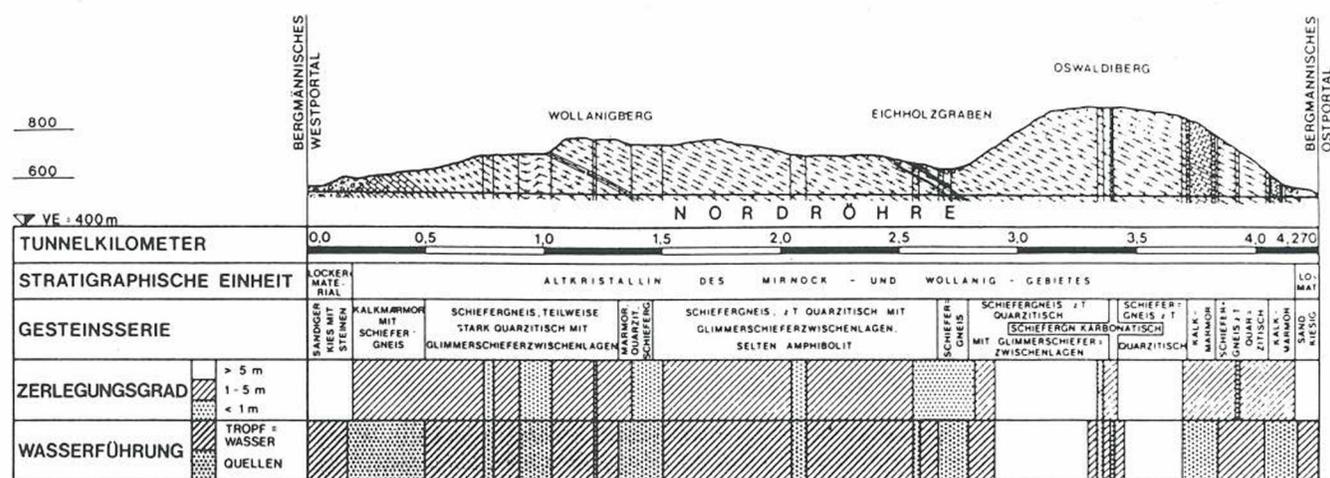
Der Oswaldibergtunnel umfährt die Stadt Villach im Nordwesten und wurde im Zuge des Ausbaues der Tauernautobahn A 10 am 8. November 1985 offiziell angeschlagen. Der Durchschlag erfolgte im März 1987, nachdem insgesamt 8529 Tunnellaufmeter, verteilt auf 2 Röhren, im bergmännischen Vortrieb bewältigt worden waren.

Die Tunnelröhren durchörtern in beiden Portalbereichen zunächst quartäres Lockermaterial. Am Westportal besteht dieses aus fluvioglazialen Ablagerungen des Drautales, am Ostportal aus ebenfalls fluvioglazialen Sedimenten mit höherem Feinanteil (Schluffe, Mehlsande).

In der weiteren Folge wird das Wollanig-Altkrystallin durchfahren. Es handelt sich hierbei um ein polymetamorphes Grundgebirge, das sich im wesentlichen aus Zweiglimmerschiefern (»Schiefergneis«) zusammensetzt. Darin eingelagert treten in der Reihenfolge nach ihrer Häufigkeit folgende Gesteinstypen auf:

- Marmore in Form von Kalkmarmoren. Sie enthalten verschiedene Kalksilikatminerale.
- Pegmatitgänge. Im wesentlichen sind es Quarzpegmatite, die örtlich stark turmalinführend sind.
- Quarzite als Einschaltungen in den Zweiglimmerschiefern.
- Amphibolite besonders am Kontakt zu den Marmoren.
- Biotitschiefer ebenfalls zusammen mit Marmoren.

Kennzeichnend für alle angeführten Gesteinstypen ist eine starke tektonische Überprägung. Damit einhergehend fanden hydrothermale Vorgänge statt, die sich anhand von Mineralumsetzungen und Imprägnierungen der Klufflächen mit Erzmineralen leicht nachweisen lassen. Die gebirgsmechanischen Eigenschaften der angetroffenen Gesteine lassen die Bildung von größeren Zerrklüften kaum zu, sodaß schöne Kluffmineralisationen im Sinne alpiner Zerrklüfte nicht zu erwarten waren.



Aus der Informationsbroschüre der Tauern-Autobahn A 10, Abschnitt H, Spittal Ost — Knoten Villach, Geol. Längsschnitt nach Dr. Manfred Köhler, ILF, Innsbruck.

DIE MINERALIEN DES OSWALDIBERG-AUTOBAHN-TUNNELS

Der »Oswaldibergtunnel«, der zu 2/3 den Wollanig und zu 1/3 den Oswaldiberg durchquert, wurde leider in keiner Weise den großen Erwartungen der Sammler gerecht. Es wurde zwar eine große Anzahl von Mineralarten gefunden, die Menge selbst blieb aber sehr oft relativ gering. Und auch das so sehnsüchtig erhoffte GOLD — in der Nähe des Ostportals befanden sich alte Goldbergbaue — kam leider nicht zum Vorschein. Dies existierte nur in einem Zeitungsbericht eines Wiener Blattes — doch dieses Gold entpuppte sich als gewöhnlicher Pyrit.

BESCHREIBUNG DER MINERALIEN

ALMANDIN

Zum Teil schlecht ausgebildete Kristallaggregate im Pegmatit.

ANKERIT

Kristalle in Rhomboederform bis 1 cm Größe

ANTIMONIT

Die schönste Ausbildung dieses Minerals in Kärnten! Kristalle in Form von Büscheln bis 2 cm Länge, teilweise mit Quarz- und Calcitkriställchen überwachsen. Als große Rarität wurden auf wenigen Exemplaren auch rote KERMESIT xx gefunden.

APATIT

Derb, bis handtellergroße Einsprengungen oder sehr selten auch eingewachsene Apatit-xx (Größe bis 2 x 7 mm) in ALMANDIN.

ARSENOPYRIT

Derb und in kleinen Kristallen neben PYRRHOTIN, oder nette Kriställchen aus Calcit geätzt.

AZURIT

Als Sekundärmineral in Verbindung mit Chalkopyrit.

BIOTIT

Tafeln bis 4 cm ø.

CALCIT

Schöne Kristalle in Rhomboeder-, Skalenoeder- und Kanonensplattform.

CHALKOPYRIT

Derb, in bis zu 2 cm mächtigen Bändern, z.T. in Nachbarschaft zu Arsenopyrit und Pyrrhotin.

CHALCEDON

Bläuliche Einsprengungen in Marmor — selten.

DIOPSID

Stengelig graue, grüne und weiße Kristalle in Marmor.

DOLOMIT

Siehe bei JAMESONIT.

EPIDOT

Hellgrüne, wirrstrahlige Kristallaggregate bis 1,5 cm Länge im Amphibolit.

FUCHSIT

Nette grüne Partien auf Marmor.

GALENIT

Derb und in Form von wunderschönen kleinen Oktaedern bis zu 4 mm Größe.

GROSSULAR

Schöne Rhombendodekaeder bis 9 mm Größe z. T. mit SALIT (derb).

ILMENIT

Kristallaggregate bis zu 7 mm \varnothing in Marmor.

INDIGOLITH

Schöne blaue Kristalle bis zu einer Größe von 5 x 25 mm in Marmor.

JAMESONIT

Filzige Aggregate aus dem Calcit geätzt (Bestimmung Dr. WALTER Graz). Kommt auf Stufen zusammen mit Galenit, Sphalerit, Dolomit, Arsenopyrit und Pyrrhotin vor.

KERMESIT

Siehe bei ANTIMONIT (Bestimmung Dr. WALTER, Graz)

MAGNETIT

Kleine Oktaeder bis 1,5 mm Länge im Gneis.

MALACHIT

Grüne Nadelchen und Büscheln im Gneis.

MUSKOVIT

Tafeln bis 7 cm \varnothing im Pegmatit.

PALYGORSKIT

Filzige Massen zwischen Pyrit und Calcit.

PHLOGOPIT

Kleine Täfelchen bis 6 mm \varnothing .

PYRIT

Meist derb, selten kristallisiert in Form von Würfeln oder Pentagondodekaeder und als Überzüge auf Calcit.

PYRRHOTIN

Bis zu 20 cm mächtige Bänder; Kristalle äußerst selten.

QUARZ

Kristalle relativ selten, entweder winzige Quarzkriställchen auf ANTIMONIT oder bis ca. 3 cm Länge in Klüftchen des Gneises.

SALIT

Siehe bei GROSSULAR.

SCHÖRL

Nette Kristalle bis zu 5 x 30 mm Länge in Marmor und größere Fragmente im Pegmatit.

SCHWEFEL

Sehr selten kleine gelbliche Kriställchen im Gneis.

SPHALERIT

Meist derb, selten in schönen Kristallen bis 3 mm Größe.

TITANIT

Täfelchen bis 8 mm \varnothing im Amphibolit.

TREMOLIT

Garben von bis zu 3 cm Länge in Marmor.

TURMALIN

Entweder UVIT oder DRAVIT — wird von Dr. WALTER, Graz bearbeitet — mit TREMOLIT in Marmor eingewachsen. Größe der Kristalle ca. 3 x 20 mm.

VALENTINIT

Schöne gelbliche Rosetten und Kügelchen bis 5 mm \varnothing . Weiters werden derzeit noch gelbliche Überzüge auf Marmor von Dr. PAAR, Salzburg bestimmt.

LITERATUR:

ZIRKL, E. J. (1986): Antimonit und Valentinit aus dem Oswaldibergtunnel bei Villach — DIE EISENBLÜTE, Jg. 7 NF, 1986, Nummer 17; 28.

Hinweise für den Sammler!

Bei beiden oben angeführten Tunnels können keine Funde mehr getätigt werden! Der Kroislerwandtunnel wurde bereits dem Verkehr übergeben und beim Oswaldibergtunnel wurde mit den Begrüßungsarbeiten bereits begonnen.

Dank:

Der Dank des Verfassers gilt Herrn Univ.-Prof. Dr. W. PAAR (Univ. Salzburg) für die Bestimmung der Kroislerwandminerale und Herrn Dr. F. WALTER (Univ. Graz) für die Bestimmungen des Kermesits und Jamesonits, sowie Herrn Dr. E. GSCHNITZER (Villach-Paternion) für zahlreiche Hinweise und Diskussionen.

Ebenso gilt der Dank meinem Sammlerfreund A. BRENNER (Villach), der bereitwillig Untersuchungsmaterial zur Verfügung stellte und damit diese fast vollständige Bearbeitung der Mineralien vom Oswaldibergtunnel ermöglichte.

Anschrift des Verfassers:

Helmut Prasnik
Birkenweg 8
9524 St. Magdalen/Villach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Eisenblüte, Fachzeitschrift für Österreichische Mineraliensammler](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [8_19_1987](#)

Autor(en)/Author(s): Prasnik Helmut

Artikel/Article: [Oswaldiberg. Autobahntunnel bei Villach 22-24](#)